

Antrag 2025/I/Wis/1

Jusos Hamburg

Einrichtung einer staatlichen Forschungseinrichtung für die Entwicklung von Antibiotika

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge zur Weiterleitung an den Bundesparteitag der
2 SPD beschließen, dass sich die Bundestagsfraktion der SPD und sozialdemokratischen Mitglie-
3 der der Bundesregierung für Folgendes einsetzen: Es sollen Gelder im erheblichen Umfang zur
4 Verfügung gestellt werden, um Fördermaßnahmen zur Antibiotikaforschung unterschiedlicher
5 Technologie-Reifegrade zu ermöglichen. Diese Gelder sollen sowohl auf nationaler Ebene, ins-
6 besondere durch Ausschreibungen der relevanten Ministerien wie BMBF und BMG und auf EU-
7 Ebene über die Horizon Europe Actions zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren sollen An-
8 reize geschaffen werden für Unternehmen, um neue Produkte mit nachgewiesener Wirkung
9 auf den Markt zu bringen. Zudem möge die Schaffung analoger Strukturen in anderen Mit-
10 gliedsstaaten der Europäischen Union angeregt und eine mögliche Assoziierung mit bestehen-
11 den analogen Instituten in anderen europäischen Mitgliedsstaaten geprüft werden. Außerdem
12 soll sichergestellt werden, dass die Ergebnisse dieser Forschung nicht in privater Hand paten-
13 tiert wird.

14 **Begründung**

15 Die Gefahr einer sogenannten Postantibiotika-Ära in welcher der Menschheit bekannte Anti-
16 biotika durch die sich entwickelnde Antibiotikaresistenzen ihre Wirksamkeit verlieren und da-
17 mit einhergehender pandemischer Zustände erhält in den vergangenen Jahren in Fachkreisen,
18 ebenso wie in der Öffentlichkeit zunehmende Aufmerksamkeit. Laut Angaben der WHO sind
19 im, Jahr 2022 allein 1,3 Millionen Menschen aufgrund nicht wirksamer Antibiotika gestorben. In
20 Deutschland waren es 9700 Todesfälle. Die Erlebnisse der Corona-Pandemie sollten uns lehren,
21 solche Statistiken ernst zu nehmen. Das hauptsächliche Problem bei der Entwicklung von Anti-
22 biotika ist, dass es für private Akteur*innen nicht attraktiv ist, an der Entwicklung von Antibioti-
23 ka zu forschen. Mit Antibiotika lässt sich deutlich weniger Geld verdienen als beispielsweise mit
24 Krebsmedikamenten oder Mitteln gegen chronische Erkrankungen. Denn Antibiotika werden
25 in der Regel nur wenige Tage lang eingesetzt. Zudem sollten neue Mittel nur im Notfall ver-
26 wendet werden, wenn alle herkömmlichen Antibiotika nicht mehr anschlagen. Sie sollen also
27 als Reserve zurückgehalten werden, damit sie ihre Wirkung nicht so schnell verlieren. Interesse
28 an der Entwicklung sollte allerdings staatlicherseits, sowie aus makroökonomischer Perspekti-
29 ve bestehen, da ein Staat die Aufgabe hat, seine Bevölkerung zu schützen und bspw. Pandemien
30 erhebliche makroökonomische Schäden verursachen, wie wir während der Corona-Pandemie
31 feststellen konnten. Diese Faktoren sind so zu interpretieren, dass letztendlich die Verfügbar-
32 keit von Antibiotika als kritische Infrastruktur angesehen werden muss. Somit fällt ihr Erhalt
33 unbedingt in den Aufgabenbereich des Staates. Dieser fördert zwar vereinzelt Forschungspro-
34 jekte, welche hauptsächlich an Universitäten angesiedelt sind, diese müssen allerdings zum
35 einen finanziell mit anderen Forschungsprojekten der Universitäten konkurrieren; zum ande-
36 ren erschwert diese Organisation die Koordination unterschiedlicher Forschungsvorhaben auf

37 diesem Gebiet. Daher liegt es in der Aufgabe des Staates, die bestehenden Forschungsvorha-
38 ben in der Antibiotikaentwicklung zu bündeln und zu stärken. Als Maßnahme hierfür bietet
39 sich die Einrichtung eines Forschungsinstitutes an. Durch die Ausweitung der Kooperation auf
40 die Europäische Ebene könnte die Bündelung der Ressourcen zusätzlich verstärkt werden.